

Die einzige tägliche deutsche Zeitung in Michigan, welche die Depeschen der Ass. Presse bringt.

Detroit Abend-Post.

Das Wetter:
Heute Abend Regenschauer; morgen schön und kühl; leichte südliche bis südöstliche Winde.

Eigentümer und Herausgeber: August Marxhausen.

Jedem das Seine.

Office: Abendpost-Gebäude.

48 Jahrgang.

Detroit, Montag, den 15. Mai 1916.

Nummer 17981.

Vorverhör für Sir Roger Casement. Todesstrafe droht im Falle eines Schuldspruches.

Bailey, ein Soldat Irlands, sitzt neben dem Patrioten.

Das Beweismaterial scheint erdrückend zu sein.

Casements Vergangenheit vom Kronanwalt enthüllt.

Erklärung des Hauptangeklagten mag Verfahren verkürzen.

(Zerleser der „United Press.“)

LONDON, 15. Mai. Eine große Menschenmenge umgab heute das Polizeigericht an Bow Street, wo heute der Prozess gegen Sir Roger Casement wegen Hochverrats stattfinden soll, und die Polizei war früh tätig, um die Zugänge zum Gebäude freizuhalten.

Ueber die Art des Vorgehens des Gerichts, das aus dem Vorberichter Baron Reading und zwei Beisitzern besteht, herrscht Zweifel. Es wurde indessen angenommen, daß Generalanwalt Sir Smith eine längere Rede halten werde, in der er Sir Roger nicht nur der Anklage eines Aufstandes in Irland, sondern auch verächtliche Äußerungen während seines Aufenthalts in Deutschland anflagt. Die Regierung ist im Besitze wichtiger Beweise über die Tätigkeit des Angeklagten in Berlin, wird sie aber während des Prozesses kaum bekannt geben.

Einer der Genossen Casements bei der Landung an der irischen Küste, der entkommen war, ist gefangen worden. Sein Name wird für den Augenblick geheim gehalten.

Asquith in Belfast.

Premier Asquith hat auf seiner Reise durch Irland zur Unterstützung der Verhältnisse, die zur Rebellion im Lande führten, Belfast erreicht. Einige Zeitungen melden, daß sein Besuch in Belfast mit dem Plane in Verbindung steht, entweder alle Parteien im Lande zu entlassen, oder sowohl die Freiwilligen von Ulster und Irland als Hilfstruppen der britischen Armee einzureihen.

Der Beginn des Prozesses.

In einem dunklen Anzug gekleidet, betrat Sir Roger Casement, eintr der Liebhaber des britischen Konularadikales, den Gerichtssaal im Bow Street-Gerichtsgebäude, um sich auf die Anklage des Hochverrats zu verantworten, auf den Tod durch Erhängen verurteilt.

Sir Roger betrat den Saal lächelnd und nicht einmal Mäuerchen zu die ihn gefolgt hatten, die er in den Adelsstand erhoben worden war. In den Reihen trug er ein Paar Militärstiefel. Bow Street war bis zur Kapazität gefüllt. Es war dies der erste Hochverratsprozess seit der Verhandlung gegen Arthur Lynch als Nachfolger zum Boerengeneral. Rechtsleutnant, alte Freunde und Vertretungsberechtigten füllten das kleine Verhandlungszimmer und drängten sich zu eng um Sir Roger, daß dieser sich kaum bewegen konnte.

Ausführungen des Generalanwalts.

Sir Roger war ruhig, als Sir Smith, der Generalanwalt, die formelle Anklage gegen ihn verlas und einen Abriss der Geschichte seines Lebens gab. Seine Augen wanderten im Gerichtssaal umher, um schließlich auf dem vorliegenden Richter und den Zuschauern hängen zu bleiben.

In seiner Ansprache erklärte der Ankläger, die Krone würde beweisen, daß Sir Roger nicht nur die irische Revolte plante, sondern auch Aufstände durch Landung von Expeditionen in Irland und an anderen Stellen der britischen Küste beabsichtigt habe. Mehrere englische Anklagegefangene sollen in dieser Beziehung Zeugnis ablegen. Je weiter Smith in seiner Rede fortfuhr, desto unruhiger wurde der Angeklagte. Als Sir Smith erwähnte, daß Casement geädelt worden sei wegen seiner der

britischen Regierung geleisteten Dienste, ließ der Angeklagte seinen Kopf hängen.

Der Generalanwalt präzisierte kurz Casements Ankunft an der irischen Küste mit einem Landboote und einem Hilfskreuzer, seine Landung und Gefangennahme. Dann wandte er sich der Tätigkeit Sir Rogers in Deutschland zu, erwähnte besonders seinen Besuch in den Gefangenenlagern und behauptete, daß Casement eine systematische Kampagne unter den irischen Gefangenen in Deutschland geführt habe, um sie ihrem Fahnenweide abtrünnig zu machen. Auch Bailey sei auf diese Art verführt worden.

Bezüglich seiner letzten von Stronach, er sei in Dublin geboren und habe sich der Royal Irish Rifles im Jahre 1904 angeschlossen. Er habe mit seinem Regiment in Indien gedient und sei ehrenvoll entlassen worden. Bei Ausbruch des Krieges sei Bailey als Reservist eingezogen worden und sei mit dem ersten Truppentransport nach Frankreich gegangen. Im September 1914 sei er in Gefangenschaft geraten.

Bailey soll erzählt haben, wie eine große Zahl von britischen Gefangenen gelammelt wurde, die aus den verschiedenen Lagern in Deutschland kamen und in einem großen Lager bei Nürnberg untergebracht wurden. Dort hörten sie Ansprachen Casements, der ihre Gemüter gegen die britische Regierung aufzurufen versuchte und sie überredete, ihren Eid zu brechen und ihn bei der geplanten Expedition nach Irland zu unterstützen.

Kurzes Verfahren in Sicht.

LONDON, 15. Mai. Casement soll eine lange Erklärung den Behörden gegenüber abgegeben haben, und dieser Umstand, so wird angenommen, mag das ganze Verhör wesentlich abkürzen. Das gegenwärtige Verhör ist lediglich ein Vorläufer zu dem eigentlichen Prozesse, der später vor Gesandten im Höchstgericht stattfinden wird. Die Anklage war außer durch Sir Smith durch A. S. Woodfin und Traverer vertreten, während Professor J. S. Morgan und A. S. Jones die Verteidigung führen.

Neuerer Streikdienst.

Milz-Aufgebot kostete Pennsylvania \$50,000 bis \$60,000.

(Zerleser der „Associated Press.“)

HARRISBURG, Pa., 15. Mai. Der Streikdienst der Milz, die vor zehn Tagen nach dem Allegheny County beordert worden war, wird dem Staat \$50,000 bis \$60,000 kosten. Die vier Truppen Kavallerie, die noch im Streikdienst Dienste verrichten, werden heute oder morgen zurückgezogen werden. Der letzte Streikdienst der Nationalgarde im Jahre 1902, zur Zeit des Aufstandes der Kartoffel-Grubenarbeiter, hatte dem Staat über eine Million Dollars gekostet.

Goldene Hochzeit.

Saginaw, Mich., 15. Mai. Herrn und Frau John W. Kauf, die gestern das Fest der goldenen Hochzeit feierten, wurde eine angenehme Überraschung zuteil, als sie nach dem Gottesdienst in der evangelischen St. Mark's Kirche von Pastor, Rev. C. W. Busch, hervorgehoben wurden, der in feierlicher Ansprache noch einmal die Hochzeitszeremonie vornahm. Das Jubel-Paar hatte beabsichtigt, das Ereignis ganz im Stillen zu feiern. Herr Kauf ist 77 Jahre alt und kam vor 71 Jahren mit seinem Eltern nach Saginaw. Frau Kauf ist 68 Jahre alt und kam vor 58 Jahren nach Saginaw.

Nacht Leiden ein Ende.

ALAMAZOO, Mich., 15. Mai. Louis Varlen, Leiter der Union Trimm & Lumber Co., einer der prominentesten Geschäftskräfte von Kalamazoo, erkrankte am Samstag in einem hiesigen Hotelzimmer. Die Leide wurde erst gestern gefunden, da niemand den Schuß gehört hatte. Ein fürerliches Leiden scheint den Mann in den Tod getrieben zu haben.

Französischer Lenkballon strandet an Sardinien Küste.

Belgier wollen Kigali, Hauptstadt von Ruanda in D. O. Afrika genommen haben.

Weitere Anebelung des Postverkehrs für in Deutschland lebende Amerikaner.

Paris, 15. Mai. Das Luft-Lenkballon, welches, wie von Toulon berichtet wird, an der Küste von Sardinien ins Meer fiel, gehörte der französischen Marine an. Ähnlich wird heute erklärt, daß der Lenkballon aus nicht ermittelten Ursachen in Brand geriet, als er am Freitag das Mittelmeer kreuzte. Die Reste der Hülle sind ans Land gefischt worden. Es ist bekannt, daß vier von den sechs Insassen ihr Leben verloren haben, drei Leichen sind bereits geborgen worden. Das Schicksal der Vermissten ist nicht bekannt, aber es wird befürchtet, daß auch sie in Verlust geraten sind.

Die jüngste Pariser Meldung.

Paris, 15. Mai. Das Bombardement im Raume des Waldes von Arcourt und des Hügel No. 304 in der Gegend von Verdun dauert noch an, wie die Kriegesleitung heute mitteilt. Bei einem kleinen Gefechte westlich vom Berg Tezu in der Champagne machten wir 15 Gefangene. Am Rest der Front herrscht Ruhe.

Belgische Expedition in Afrika.

Paris, 15. Mai. Weitere Erfolge werden von der belgischen Expedition gemeldet, die in Deutsch-Ostafrika eingedrungen ist. So lautet wenigstens der amtliche Bericht der belgischen Kriegesleitung in Havre, der bekanntlich mit Vorsicht aufzunehmen ist.

Bericht der Ostsee-Reisender.

Berlin, 15. Mai. Ueber Sawille. Der folgende Bericht wurde heute von der österreichischen Kriegesleitung hier bekanntgegeben: „Italienische Front: Unsere Truppen haben verschiedene Angriffe am nordöstlichen Abhänge des Monte ausgeführt. Die Italiener erlitten schwere Verluste.“

Carl W. Adermanns Bericht.

Berlin, 15. Mai. Durch die Post. England unterhält gegenwärtig eine absolute Postblockade gegenüber Deutschland. Weniger Briefe und andere Postsendungen erreichen Berlin heute, denn zu irgend einer anderen Zeit des Krieges. Auch wird Englands Zensur über den Anbelang des Postverkehrs nach und nach wieder in den Ver. Staaten und den übrigen überseeischen Ländern abgeändert.

Carl W. Adermanns Bericht.

Berlin, 15. Mai. Durch die Post. England unterhält gegenwärtig eine absolute Postblockade gegenüber Deutschland. Weniger Briefe und andere Postsendungen erreichen Berlin heute, denn zu irgend einer anderen Zeit des Krieges. Auch wird Englands Zensur über den Anbelang des Postverkehrs nach und nach wieder in den Ver. Staaten und den übrigen überseeischen Ländern abgeändert.

Carl W. Adermanns Bericht.

Berlin, 15. Mai. Durch die Post. England unterhält gegenwärtig eine absolute Postblockade gegenüber Deutschland. Weniger Briefe und andere Postsendungen erreichen Berlin heute, denn zu irgend einer anderen Zeit des Krieges. Auch wird Englands Zensur über den Anbelang des Postverkehrs nach und nach wieder in den Ver. Staaten und den übrigen überseeischen Ländern abgeändert.

läuft. Dieser Lage kamen hier Briefe an, die in Amerika zwischen dem 6. und 13. Januar ausgegeben, also von dem Jenseit über drei Monate zurückgehalten wurden.

Die britische Kontrolle über die amerikanischen Briefbelagranne ist augenscheinlich gleichfalls mehr verschärft worden. Die United Press gab in Berlin vor Monaten einen Bericht über die japanische Lage auf der New York überhaupt nicht erreicht hat, vermutlich weil er vom Jenseit in England zurückgehalten wurde. Englands jüngste Erklärung, nach der Postgeld und Geld für absolute Kontrabande erklärt werden, ist sicher auch hart für die belgischen Amerikaner. Früher erhielten diese Leute ihre Anweisungen oder Befehle von New York. Unter der neuen Regel werden alle diese Papiere konfisziert. Es wird Amerikanern somit unmöglich sein, Geld auf direktem Wege aus ihrem Lande zu ziehen.

Protest angeblich in Vorbereitung.

Washington, 15. Mai. Das Staatsdepartement sammelt eine Menge von Jahlen, die zeigen, wie weit Großbritannien in der Beschlagnahme amerikanischer Post gegangen ist. Staatssekretär Lansing erklärte heute, die ganze Frage der Post-Beschlagnahme sei „unter Ermöglichung.“ Dies wurde dahin ausgelegt, daß die Regierung einen Protest gegen das Vorgehen Großbritanniens plane. Der letzte Schritt mit Bezug auf diese Frage war das britische Memorandum, worin sich England bereit erklärte, gewisse Punkte zu konzedieren. Diese Konzeptionen geben an, scheinbar aber nicht weit genug und man erwartet, daß die Washingtoner Regierung auf die völlige Freiheit der Post für amerikanische Post bringen werde.

Deutsche erweitern Angriffszone.

London, 15. Mai. Obgleich die Tätigkeit der Artillerie um Verdun stetig anhält, erweitern die Deutschen nach und nach die Zone ihres Angriffs, wie gestern abend gemeldet wurde.

Das Barriere Kriegsgesamt meldet, daß die Deutschen einen Angriff südlich von Noye unternahmen, jedoch zurückgeschlagen wurden.

In den Argonnen waren die Franzosen bei einer Minenexplosion an der Hügel No. 301 erfolgreich, wo ein deutscher Graben genommen wurde, wie Paris meldet.

Deutsche erweitern Angriffszone.

London, 15. Mai. Obgleich die Tätigkeit der Artillerie um Verdun stetig anhält, erweitern die Deutschen nach und nach die Zone ihres Angriffs, wie gestern abend gemeldet wurde.

Das Barriere Kriegsgesamt meldet, daß die Deutschen einen Angriff südlich von Noye unternahmen, jedoch zurückgeschlagen wurden.

In den Argonnen waren die Franzosen bei einer Minenexplosion an der Hügel No. 301 erfolgreich, wo ein deutscher Graben genommen wurde, wie Paris meldet.

Deutsche erweitern Angriffszone.

London, 15. Mai. Obgleich die Tätigkeit der Artillerie um Verdun stetig anhält, erweitern die Deutschen nach und nach die Zone ihres Angriffs, wie gestern abend gemeldet wurde.

Das Barriere Kriegsgesamt meldet, daß die Deutschen einen Angriff südlich von Noye unternahmen, jedoch zurückgeschlagen wurden.

In den Argonnen waren die Franzosen bei einer Minenexplosion an der Hügel No. 301 erfolgreich, wo ein deutscher Graben genommen wurde, wie Paris meldet.

Deutsche erweitern Angriffszone.

London, 15. Mai. Obgleich die Tätigkeit der Artillerie um Verdun stetig anhält, erweitern die Deutschen nach und nach die Zone ihres Angriffs, wie gestern abend gemeldet wurde.

Das Barriere Kriegsgesamt meldet, daß die Deutschen einen Angriff südlich von Noye unternahmen, jedoch zurückgeschlagen wurden.

In den Argonnen waren die Franzosen bei einer Minenexplosion an der Hügel No. 301 erfolgreich, wo ein deutscher Graben genommen wurde, wie Paris meldet.

Deutsche erweitern Angriffszone.

London, 15. Mai. Obgleich die Tätigkeit der Artillerie um Verdun stetig anhält, erweitern die Deutschen nach und nach die Zone ihres Angriffs, wie gestern abend gemeldet wurde.

Das Barriere Kriegsgesamt meldet, daß die Deutschen einen Angriff südlich von Noye unternahmen, jedoch zurückgeschlagen wurden.

In den Argonnen waren die Franzosen bei einer Minenexplosion an der Hügel No. 301 erfolgreich, wo ein deutscher Graben genommen wurde, wie Paris meldet.

Neuregelung des Lebensmittelverkehrs in Deutschland.

(Zerleser der „Associated Press.“)

Berlin, 15. Mai. Ueber London. Die königliche Zeitung stellt das unmittelbare Vorstehen der Ernennung eines Lebensmittel-Diktators, der die Kontrolle über alle Ernährungsfragen im Reich zu übernehmen hat, in Aussicht.

Die Zeitung erklärt, es werde angenommen, daß dieser neue Minister absolute Kontrolle über die Preise für alle Nahrungsmittel haben sollte, so zwar, daß er nicht nur einen Ausgleich vorkommen, sondern daß auch die größeren Städte weniger auf Kosten des Landes zu leiden haben.

An leitender Stelle begrüßt die Zeitung den neuen Plan inmpathisch. Sie wiederholt, daß er in keinem Zusammenhang mit dem Rücktritt von Clemens Delbrück stehe, der bisher Staatssekretär des Innern und stellvertretender Reichskanzler war.

Keine Arbeiterwirren im Reich.

(Zerleser der „Associated Press.“)

Berlin, 15. Mai. In entschiedenem Gegensatz zu den Berichten über ausgedehnte Arbeiterwirren in Deutschland, die von Zeit zu Zeit in der Presse des Auslandes auftauchen, stehen die Jahlen, die in der jährlichen Erklärung des kaiserlichen statistischen Amtes für das Jahr 1915 angegeben werden.

Die Berichte zeigen, daß insgesamt 167 Strikes und Ausperrungen in den 12 Monaten des Jahres bis zum Ende des letzten Jahres stattgefunden haben. Die Zahl der beteiligten Arbeiter betrug 14,950. Besonders bemerkenswert ist die kurze Dauer dieser Wirren. Die Durchschnittszeit, die Arbeiter durch Strikes lagen, betrug weniger als 3/4 Tage. Im Jahre 1915 erreichten diese Wirren den niedrigsten Stand, der je berichtet wurde.

Berlins amtlicher Sonntagbericht.

(Zerleser der „Associated Press.“)

Berlin, 15. Mai, über Sawville. Der Abweisung eines französischen Angriffs mit Handgranaten auf deutsche Stellungen in der Umgebung des Hügel No. 304 an der Front von Verdun wird in einer Erklärung angekündigt, die vom großen Hauptquartier abgegeben wurde und folgenden Wortlaut hat:

„Belgische Front: Ein Kundschafter-Detachement durchdrang die zweite Linie des Feindes bei Ploegsteert, nördlich von Armentieres, sprengte eine Savve und führte mit 10 gefangenen Feinden zurück. Im Raume von Ghienchy-en-Cohelle wurden innerhalb der Stellungen der Briten Minen gesprengt. Kämpfe bei den Kratern und in den Gräben waren für uns erfolglos.“

Wettlich von der Maas an der Front von Verdun wurde ein französischer Angriff mit Handgranaten auf den Hügel No. 304 abgepflogen. Auf beiden Seiten des Flusses war die Artillerie besonders tätig.

„Belgische Front: Ein Kundschafter-Detachement durchdrang die zweite Linie des Feindes bei Ploegsteert, nördlich von Armentieres, sprengte eine Savve und führte mit 10 gefangenen Feinden zurück. Im Raume von Ghienchy-en-Cohelle wurden innerhalb der Stellungen der Briten Minen gesprengt. Kämpfe bei den Kratern und in den Gräben waren für uns erfolglos.“

Wettlich von der Maas an der Front von Verdun wurde ein französischer Angriff mit Handgranaten auf den Hügel No. 304 abgepflogen. Auf beiden Seiten des Flusses war die Artillerie besonders tätig.

„Belgische Front: Ein Kundschafter-Detachement durchdrang die zweite Linie des Feindes bei Ploegsteert, nördlich von Armentieres, sprengte eine Savve und führte mit 10 gefangenen Feinden zurück. Im Raume von Ghienchy-en-Cohelle wurden innerhalb der Stellungen der Briten Minen gesprengt. Kämpfe bei den Kratern und in den Gräben waren für uns erfolglos.“

Wettlich von der Maas an der Front von Verdun wurde ein französischer Angriff mit Handgranaten auf den Hügel No. 304 abgepflogen. Auf beiden Seiten des Flusses war die Artillerie besonders tätig.

„Belgische Front: Ein Kundschafter-Detachement durchdrang die zweite Linie des Feindes bei Ploegsteert, nördlich von Armentieres, sprengte eine Savve und führte mit 10 gefangenen Feinden zurück. Im Raume von Ghienchy-en-Cohelle wurden innerhalb der Stellungen der Briten Minen gesprengt. Kämpfe bei den Kratern und in den Gräben waren für uns erfolglos.“

Wettlich von der Maas an der Front von Verdun wurde ein französischer Angriff mit Handgranaten auf den Hügel No. 304 abgepflogen. Auf beiden Seiten des Flusses war die Artillerie besonders tätig.

„Belgische Front: Ein Kundschafter-Detachement durchdrang die zweite Linie des Feindes bei Ploegsteert, nördlich von Armentieres, sprengte eine Savve und führte mit 10 gefangenen Feinden zurück. Im Raume von Ghienchy-en-Cohelle wurden innerhalb der Stellungen der Briten Minen gesprengt. Kämpfe bei den Kratern und in den Gräben waren für uns erfolglos.“

Scott ist voll von Optimismus.

Resultat der El Paso-Konferenzen bestreidend.

Verhörung zieht seine Truppen noch enger zusammen.

Villageneral befreit Anzettlung von Grenz-Komplotten.

Brände um Fort Bliss gelegt, nach Ansicht Gen. Funston's.

(Von Carl E. Grant, Korrespondent der „United Press.“)

Washington, 15. Mai. Information, die der Administration bei der Entscheidung über ihren künftigen Kurs gegenüber Mexico behilflich sein sollte, wurde heute durch den Stabschef, Generalmajor Scott, dem Kriegssekretär Baker und dem Staatssekretär Lansing gegeben. Er teils ihnen mit, daß wohl General Obregon sich in El Paso gemeldet hatte, schwarz auf weiß Bestimmungen über eine Kooperation mexicanischer und amerikanischer Truppen niederzulegen, daß er aber doch Hilfe anbot, die von Nutzen sein wird, vorausgesetzt, daß es zu keinen Weitererungen unter den tetaktierten Carranza-Karnissen kommen sollte.

General Scott's Bericht bekräftigte den Optimismus der letzten paar Tage, wenn er auch die Ansicht vieler Bewohner von El Paso einschloß, daß eine allgemeine Hausreinigung in Mexico durch die Ver. Staaten schließlich notwendig werden wird.

Details über die Neuverteilung der Truppen durch General Verhörung zeigten, daß die amerikanische Expedition in der Lage ist, mit den Banditen an der Grenze rasch aufzuräumen. Man nimmt an, daß der mexicanische Vorkämpfer Arredondo den Sekretär Lansing ausfinden wird, um mit ihm schwebende diplomatische Fragen zu besprechen, wenn auch noch keine der beiden Seiten sich zu beileben scheint, die Carranza-Bündnisse mit Bezug auf die Abberufung der amerikanischen Truppen zu besprechen.

Meldungen, daß die amerikanischen Truppen durch Carranza-Truppen bedroht würden, werden von Offizieren in Zweifel gezogen.

General Scott ist sehr optimistisch, jagte Sekretär Baker nach seiner Konferenz mit dem Stabschef. Er scheint zu glauben, daß eine günstige Situation geschaffen wurde.“

Die Konferenz mit Sekretär Lansing findet heute nachmittags statt. Das Kriegsdepartement hat keine Bestätigung der Nachrichten über Banditen-Überfälle oder Verhörungen Leberfälle, wie sie gestern gemeldet wurden, erhalten.

Bilalocal verhaftet sich.

(Zerleser der „United Press.“)

Washington, 15. Mai. Antonio Bilalocal befreit heute in einem Schreiben an die United Press die Beschuldigungen des mexicanischen Vorkämpfers Arredondo, daß er die fürzlichen Banditen-Überfälle im Big Bend-Distrikt angestiftet hätte, daß er an Grenzkomplotten beteiligt sei, um eine Intervention der Ver. Staaten in Mexico herbeizuführen.

Bilalocal bezeichnet die Beschuldigungen als Verleumdungen und dumme Lügen. Er erhebt gegen die Carranza-Regierung die Gegenbeschuldigung, daß sie „ihm um jeden Preis vernichten“ wolle. Er wies darauf hin, daß die de facto-Regierung kürzlich nicht instande war, ihn als nicht wünschenswerten Ausländer aus den Ver. Staaten deportieren zu lassen.

Brandstiftung vermutet.

(Zerleser der „United Press.“)

San Antonio, Tex., 15. Mai. Die zwei Brände, die Samstag abend an zwei voneinander weit getrennten Punkten auf den Militärgründen von Fort Bliss ausbrachen und bedeutenden Schaden anrichteten, waren, wie heute General Junton nach Empfang offizieller Nachrichten sagte, wahrscheinlich gelegt worden. Gen. Junton scheint darüber beunruhigt zu sein.

Der zweite Brand brach mehr als eine Stunde nach dem ersten aus und beide Feuer überrannten drei Ställe und ein Lagerhaus ein. Zelte und mehrere Wollschingele wurden bei dem Brand des Lagerhauses zerstört, und vier Pferde kamen in den Flammen der Stallbrände um. Zivilisten waren den Soldaten beim Bekämpfen der Brände behilflich.

General Scott in Washington zurück.

(Zerleser der „Associated Press.“)

Washington, 15. Mai. Generalmajor Scott brachte bei seiner heutigen Rückkehr aus El Paso einen detaillierten Bericht über seine Konferenzen mit General Obregon, Car-

ranza's Kriegsminister mit. Präsident Wilson und die Sekretäre Baker und Lansing sind begierig zu hören, warum der mexicanische General ein Abkommen bezüglich der Operationen amerikanischer Truppen in Mexico nicht unterzeichnete wollte. Die Konferenzen zwischen General Scott und Regierungsbeamten dauern mehrere Tage lang. Sind sie beendet, dann sollen diplomatische Unterhandlungen mit Eliseo Arredondo, dem hiesigen mexicanischen Vorkämpfer, aufgenommen werden. General Scott wird heute vom Präsidenten Wilson empfangen werden.

Junger Regier von Rob verbrannt.

(Zerleser der „Associated Press.“)

Washington, 15. Mai. Während 15,000 Personen Anzettelungen waren, darunter zahlreiche Frauen und Kinder, wurde Jesse Washington, ein farbiger junger Bursche, aus dem Saal des fünften Distrikts-Gerichts für heute Nachmittag herausgeholt und auf dem öffentlichen Platz am Schichterhaufen verbrannt. Der Regier hatte gefanden, daß er letzten Montag nachmittag auf Frau Lucy Renar sieben Weilen südlich von Waco einen kriminellen Angriff gemacht und sein Opfer ermordet hatte.

Er - Präsident Taft als Zenge.

(Zerleser der „Associated Press.“)

Washington, 15. Mai. Er-Präsident Taft erwidert heute als Zenge in dem Prozess gegen Beamte der Riggs National-Bank. Er wurde über den Charakter Charles C. Glover's, des Präsidenten der Bank, ausgefragt.

In dem Prozess gegen die Riggs National-Bank.

(Zerleser der „United Press.“)

Washington, 15. Mai. Er-Präsident Taft erwidert heute als Zenge in dem Prozess gegen Beamte der Riggs National-Bank. Er wurde über den Charakter Charles C. Glover's, des Präsidenten der Bank, ausgefragt.

Explosion in Pulverfabrik.

(Zerleser der „United Press.“)

Philadelphia, 15. Mai. Es wird gemeldet, daß heute bei einer Explosion in der Gibbsville-Anlage der Dupont Pulver Co. sechs Personen getötet und dreißig verletzt wurden. Diese Nachricht kam kurz nach Mittag per Telephon aus Woodburn.

Marine-Soldaten gelandet.

(Zerleser der „United Press.“)

Santo Domingo, 15. Mai. Unter der Drohung einer amerikanischen Intervention haben sich die Rebellen von der Hauptstadt zurückgezogen und der dominicanische Kongress trifft heute Anstalten, einen Nachfolger für Präsident Jimenes zu erwählen, der während der Erhebung abgedankt hatte. Die Stadt verhält sich ruhig.

Rebellen haben sich unter Drohung aus Santo Domingo zurückgezogen.

(Zerleser der „United Press.“)

Santo Domingo, 15. Mai. Unter der Drohung einer amerikanischen Intervention haben sich die Rebellen von der Hauptstadt zurückgezogen und der dominicanische Kongress trifft heute Anstalten, einen Nachfolger für Präsident Jimenes zu erwählen, der während der Erhebung abgedankt hatte. Die Stadt verhält sich ruhig.

Polizei verbietet Demonstration.

(Zerleser der „Associated Press.“)

Cleveland, O., 15. Mai. Die Polizei gedenkt heute, eine Demonstration von Union-Wählern zu verhindern, die ein eigenartiges Zeichenbegangnis für den 38 Jahre alten Joseph Feld planen. Letzterer wurde gestern abend von Wachen in einer der Padereien von Edward Rosen, wo ein Streik im Gange ist, getötet. Union-Wähler ließen bekanntgeben, daß sie die Leiche Feld's in einem Umzug an all den Hauptstraßen Kafeln und an seinem Hause vorbeizutreiben wollten. Rosen, seine zwei Söhne und sein Schwiegervater sind verhaftet und der Ermordung Feld's beschuldigt.

Streifer wollen gefallenen Kollegen zum Protz-Objekt machen.

(Zerleser der „Associated Press.“)

Cleveland, O., 15. Mai. Die Polizei gedenkt heute, eine Demonstration von Union-Wählern zu verhindern, die ein eigenartiges Zeichenbegangnis für den 38 Jahre alten Joseph Feld planen. Letzterer wurde gestern abend von Wachen in einer der Padereien von Edward Rosen, wo ein Streik im Gange ist, getötet. Union-Wähler ließen bekanntgeben, daß sie die Leiche Feld's in einem Umzug an all den Hauptstraßen Kafeln und an seinem Hause vorbeizutreiben wollten. Rosen, seine zwei Söhne und sein Schwiegervater sind verhaftet und der Ermordung Feld's beschuldigt.

Streifer wollen gefallenen Kollegen zum Protz-Objekt machen.

(Zerleser der „Associated Press.“)

Cleveland, O., 15. Mai. Die Polizei gedenkt heute, eine Demonstration von Union-Wählern zu verhindern, die ein eigenartiges Zeichenbegangnis für den 38 Jahre alten Joseph Feld planen. Letzterer wurde gestern abend von Wachen in einer der Padereien von Edward Rosen, wo ein Streik im Gange ist, getötet. Union-Wähler ließen bekanntgeben, daß sie die Leiche Feld's in einem Umzug an all den Hauptstraßen Kafeln und an seinem Hause vorbeizutreiben wollten. Rosen, seine zwei Söhne und sein Schwiegervater sind verhaftet und der Ermordung Feld's beschuldigt.